

»Deutschen Reihe«, der Reihe »Lebendiges Wort«, der »Volksteutschen Reihe« usw., so viel neue Werke der epischen Kleinfkunst, Novelle, Erzählung, Geschichte usw., erschienen, daß allein schon die neuen Nummern dieser bekannten Sammlungen, die sich beim Buchhandel und im Publikum bestens eingeführt haben, genügen würden, um auch einen gesteigerten Bedarf an Novellenbänden zu befriedigen. Darüber hinaus aber liegen so viele novellistische Neuererscheinungen mutiger Verlage vor, daß man es kaum für möglich halten sollte, daß alle diese Dinge übersehen werden konnten. Da ist der Engelhorn-Verlag mit seiner neuen »Engelhorn-Bücherei«, in der z. B. zwei Novellenbände von dem sehr rasch bekannt gewordenen Dichter Kurt Kluge neben manchem anderen erschienen sind; der Schönmann Verlag mit seiner 1.50-Mark-Reihe, die ebenfalls Novellen (z. B. zwei Bände von Franz Nabl) und kürzere Romane bietet; der Wilhelm Heyne Verlag, der von dem jungen schwäbischen Dichter Helmut Paulus einige novellistische Arbeiten herausgebracht hat, der Rütten & Loening Verlag, der die Novelle in starkem Maße pflegt, der Georg Westermann Verlag, der im Herbst gleich mit einem halben Dutzend Novellen- und novellenartigen Bändchen herausgekommen ist, der Verlag Belhaven & Klasing, der ebenfalls mehrere derartige Werke herausgebracht hat, der Adolf Luser Verlag in

Wien, der jüngst eine Reihe von Novellen der bekannten österreichischen Dichterin Marie Grengg herausgebracht hat usw.

Überall, wo wir unsere Blicke über den Neuererscheinungen-tisch schweifen lassen, Novellen, Novellen! Wie kann man also behaupten, daß die Novelle »heute das vernachlässigte Stiefkind der deutschen Bucherzeugung« sei. Wir richten an Herrn Alfons von Czibulka daher die freundschaftliche Aufforderung, wirklich noch einmal Umschau zu halten und seine Ansicht über die Pflege der deutschen Novelle durch die Verlage auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen. Den Einwand, der vielleicht zu machen wäre, nämlich, daß viele der hier genannten Beispiele keine Novellen darstellten, wollen wir gleich zurückweisen mit dem Hinweis darauf, daß mit dem gleichen Recht auch von den kurzen epischen Sachen, die die Tagesblätter und die Zeitschriften aufweisen, bezweifelt werden kann, ob es sich in jedem Falle um Novellen handelt. Das würde eine nicht hierher gehörige Unterhaltung über den Begriff der Novelle notwendig machen. Wir glauben jedoch, daß es Alfons von Czibulka vornehmlich darum ging, auf das Bedürfnis an Büchern hinzuweisen, die ihrem Umfang nach für den gehezten Menschen, der keine Zeit zu einem dicken Roman hat, geeignet sind. Solche Bücher aber gibt es heute auf dem Gebiete des dichterischen Schrifttums so viele, daß wohl jeder Geschmack auf seine Rechnung kommen wird. Dr. L.

## Weihnachts-Bücherkataloge

Von R. R. Engelhardt

Wieder sind sie in stattlicher Reihe aufmarschiert, die Bücherkataloge des Sortimentes und für das Sortiment, wesentlich zahlreicher noch als im Vorjahr, — von den großen Katalogen an, die selbst schon wieder Bücher sind, bis zu den kleinen Taschenverzeichnissen. Eine vollständige Übersicht über alle der Schriftleitung des Börsenblattes eingesandten oder dem Referenten sonst bekannt gewordenen Kataloge enthält die diesem Aufsatz angefügte ausführliche Aufstellung. Hier auf beschränktem Raum kann nur eine Auswahl von Katalogen berücksichtigt werden, soweit sie eine bestimmte Gattung in typischer Ausprägung vertreten oder sonstige besondere Merkmale aufweisen. Denn vielgestaltig wie die alljährlichen Neuererscheinungen, wie der weite Kreis der Buchliebhaber, wie vor allem der Buchhändler selbst sind auch diese Kataloge, in denen er aus der Novitätenflut das ihm wesentlich Erscheinende als Berater und Wegweiser einfängt.

Die große Übersicht deutschen Verlagschaffens in Text und Bild sowie in den zahlreichen Beilagen und dem umfangreichen Anzeigenteil stellt wieder der »Literarische Weihnachtskatalog« von Koehler & Volkmars dar, ein Handbuch der Neuererscheinungen, eine Fundgrube der Anregungen und Wünsche für jeden Bücherfreund, zumal hier mit der Fülle des Inhalts eine weitgehende Sorgfalt der Einzeldurcharbeitung und in den vielen Hunderten von Buchbesprechungen eine eingehende eigene Prüfungs- und Beurteilungsarbeit gepaart ist — immer wieder eine erstaunliche Leistung, wie sie allerdings wohl nur einem Unternehmen wie Koehler & Volkmars möglich ist. Den Grundsatz einer engeren Auslese vertreten — beide seit Jahren bekannt — der Katalog der Baensch Stiftung, Dresden, und Will Bessers »Buchberater« bei Avenarius, Leipzig. Der Baensch-Katalog erhält seine besondere Note durch seine von anerkannten Kritikern stammenden und namentlich gezeichneten Würdigungen einer zahlenmäßig beschränkten Gruppe von Neuererscheinungen. Die Durchsicht dieser vielfach ganz vortrefflichen Charakteristiken mit bemessenem Umfang sei allen denen empfohlen, die die Kunst der guten Verlagsankündigung für Presse, Schulumschlag usw. über den üblichen »Wasszettel« hinaus erlernen wollen. — Josef Weinhebers Verse, die der »Buchberater« an den Anfang stellt, sollten allen Buchhändlern zur Kenntnis gebracht werden. »Buch ist ein Seelenwesen und geschrieben — es wahrhaft wie Lebendiges zu lieben«, so lauten die ersten Zeilen. Denen, die es in solchem Sinne schreiben, widmet der »Buchberater« wiederum den Abschnitt »Am Webstuhl der Zeit«, eine sehr beachtliche Bio-

und Bibliographie der Lebenden, die auch der Buchhändler selbst nicht übersehen sollte. Die beiden zuletzt genannten Verzeichnisse erfreuen sich außerdem einer reichhaltigen Beigabe von Bildtafeln.

Die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Buchhändler wie die Vereinigung der evangelischen Buchhändler haben wieder ihre beiden bekannten Verzeichnisse, den einst von Kösel und Pustet geschaffenen »Literarischen Ratgeber« und den Katalog »Über den Tag hinaus«, herausgebracht. Hier gibt die geistige Haltung die Grundlinie einer Auswahl, für die in beiden Katalogen ein ungewöhnlich weites Feld des Schrifttums verschiedener Gebiete eine gründliche persönliche Durcharbeitung erfahren hat, deren Ergebnis in klarer und übersichtlicher Aufteilung niedergelegt ist. Der Katalog der Evangelischen Buchhändler zieht hierbei auch die »Bücher der Vorjahre« besonders weitgehend und systematisch heran. Die katholischen Buchhändler haben außerdem als Ergänzung zum »Literarischen Ratgeber« ein geschmackvolles und ansprechend zusammengestelltes kleineres Verzeichnis unter dem Titel »Die goldene Frucht« neu geschaffen. In dem Katalog des »Bücherwurms«, herausgegeben von Karl Rauch und eingeleitet von W. Schmidtbonn, begrüßen wir wieder einen alten Bekannten von ehrenvoller Vergangenheit im Dienst des Buches. Weitgehende Berücksichtigung auch des nichtbelletristischen Schrifttums zeichnet ihn unter anderem aus. Die Zeitschrift »Das deutsche Wort« brachte neben ihrer regelmäßigen Dezemberrummer einen eigenen »Weihnachtsführer«. Hier wird mit Geschick ein anderer Weg eingeschlagen und nicht der einzelne Titel für sich besprochen, sondern das wichtigste neue Schrifttum in übersichtlichen Gruppen zu geschlossenen Literaturberichten zusammengefaßt, die ihren Wert auch über Weihnachten hinaus behalten. Auf zwei besondere Gebiete beschränken sich die beiden von Martha Sökeland herausgegebenen Verzeichnisse »Die Welt der Frau« und »Der Jugend das Beste«, die sich durch eine knappe und sorgfältige Auslese aus dem immerhin noch recht umfangreichen Stoffgebiet empfehlen. Ein nachdrücklicher Hinweis gebührt nicht zuletzt dem vom Zentralverlag Franz Eher in Verbindung mit der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums herausgegebenen Verzeichnis »Deutsche Bücher«, in dem die für die Neuausrichtung des deutschen Geisteslebens grundlegenden Bücher und das bleibende Erbe aus früheren Jahren auf den verschiedenen Gebieten von Kunst und Wissen zusammengefaßt sind. Eine wertvolle Erweiterung dazu für das Sondergebiet des Jugendbuches ist das vor einigen Jahren neugeschaffene Ver-